

Camille Saint-Saens

"Oratorio de Noel"

und

Musik zu Weihnachten aus Frankreich

Solisten:

Barbara Kind, Sopran

Christina Bischoff, Mezzosopran

Ann-Kathrin Zschunke, Alt

Friedemann Hecht, Tenor

Thomas Neubauer, Bass

Musikalische Begleitung:

Orchester Concertino Berlin

Anna Koim, Harfe

Arno Schneider, Orgel

Chor:

Chorus Berlin

Leitung:

Simon Berg

Programm

Cantique de Jean Racine	Gabriel Fauré (1845-1924)
Danses sacrée et profane	Claude Debussy (1862-1918)
Chantez Noël *)	Charles Gounod (1818-1893)
O holy night (Minuit, Chrétiens)	Adolphe Adam (1803-1856)

PAUSE

Oratorio de Noël	Camille Saint-Saens (1835-1921)
------------------	---------------------------------

*) Satz: Simon Berg

Änderungen vorbehalten

Anmerkungen zu dem Programm

Gabriel Fauré: *Cantique de Jean Racine*

1864, im Alter von 19 Jahren, komponierte Gabriel Fauré, den seit 1861 eine enge und lebenslange Freundschaft mit Camille Saint-Saens verband, das *Cantique de Jean Racine*, op. 11 für gemischten Chor und Klavier oder Orgel. Inspiriert wurde er dafür von einer vom Bühnendichter Jean Racine aus dem Lateinischen übersetzten Hymne. Mit diesem Werk, das die Würde und die vollendete Einfachheit des Requiems (1887) ankündigt, schloss Fauré ein elfjähriges Studium an der Ecole Niedermeyer in Paris ab. Ein Jahr später, am 4. August 1866 wurde das Werk zur Einweihung der von Louis Debierre erbauten Orgel in der Abtei Saint-Sauveur in Montivilliers mit Streichern und Orgel uraufgeführt.

Claude Debussy: *Danses sacrée et profane*

Die "Danses für chromatische Harfe und Streichorchester" waren eine Auftragskomposition des Hauses Pleyel, einer großen und angesehenen Klavier- und Harfenbaufirma in Paris. Der Hintergrund für den Auftrag waren neue Entwicklungen im Harfenbau. Pleyel stand hierbei in Konkurrenz mit der Firma Erard, die beide versuchten, mit neuen Techniken das chromatische Spiel auf der seit jeher diatonisch gebauten Harfe zu verbessern. Die Uraufführung fand am 6. November 1904 in den Concerts Colonne statt.

Debussy schrieb zwei Tänze: den "Danse sacrée", den geistlichen Tanz, und den "Danse profane", den weltlichen Tanz. Dabei geht der "Danse sacrée" direkt, also ohne Pause, in den "Danse profane" über. Letzterer steht im 3/4-Takt und besitzt einen sehr tänzerischen Charakter, wohingegen der "Danse sacrée" durch den langsamen 3/2-Takt eher an einen altertümlichen Schreittanz erinnert. Beide Tänze sind ungefähr fünf Minuten lang. Obwohl sie 1904, also in Debussys mittlerer Schaffensperiode, parallel zu wichtigen Werken wie "La Mer" entstanden, haben sie eine vergleichsweise einfache Tonsprache und

eingängige melodisch-harmonische Gestaltung und passen daher wunderbar zu dem Hauptwerk des heutigen Abends.

Charles Gounod: *Chantez Noël*

Im Alter von 48 Jahren komponierte Gounod 1866 den Weihnachtsgesang "Noël". 1870 folgte eine Version für Sopran und Alt mit Klavierbegleitung. Für den damaligen Erfolg des Werkes spricht, dass bereits 1869 in London eine Ausgabe mit einer englischen Übersetzung erschien.

Die heute Abend erklingende Fassung für Sopran- und Alt-Solo, gemischten Chor, Orchester, Harfe und Orgel wurde von Simon Berg für dieses Konzert bearbeitet und arrangiert .

Adolphe Adam: *O holy night*

Das Stück "O holy night", im Original "Minuit, Chrétiens" (Mitternacht, Christen) ist ein weltweit bekanntes Weihnachtslied. Der französische Originaltext stammt von Placide Cappeau, einem Gelegenheitsdichter, den der Ortspfarrer um ein Weihnachtsgedicht gebeten hatte. Die Musik komponierte Adolphe Adam 1847.

Das Lied ist in viele Sprachen übersetzt und für die unterschiedlichsten Ensembles bearbeitet worden. Verbreitet ist vor allem die englische Version von John Sullivan Dwight. In weihnachtlichen Konzerten gehört es als Solo- oder Chorstück mit kleiner oder großer Instrumentalbegleitung zu den Bravourstücken. Die berühmtesten Sänger und Chöre haben eigene Versionen aufgenommen, so schon Enrico Caruso 1912.

In der heute Abend aufgeführten Version wird der internationale Stellenwert des Stücks durch drei Strophen in Deutsch, Französisch und Englisch verdeutlicht.

Camille Saint-Saëns: Oratorio de Noël

Camille Saint-Saëns hatte sich in den ersten Jahrzehnten seines langen musikalischen Lebens vor allem als Organist einen Namen gemacht. Bereits mit 22 Jahren übernahm er das prestigeträchtige und lukrative Amt des Organisten der Église de la Madeleine in Paris, eine Tätigkeit, die er 20 Jahre lang mit großer Beachtung ausübte und erst aufgab, als er sich aufgrund des Erfolges seiner vielfältigen sonstigen musikalischen Aktivitäten die finanzielle Basis für eine freie Künstlerexistenz erarbeitet hatte. In seiner Zeit als Organist hat Saint-Saëns auch Kirchenmusik geschrieben. Dazu gehört das Weihnachtsoratorium. Mit Ausnahme des Quintetts, das Saint-Saëns nachkomponierte, entstand es in der kurzen Zeit vom 4. – 15. Dezember 1858. Es wurde in der Weihnachtsnacht des gleichen Jahres erstmals in der Madeleine aufgeführt. Chor, Orchester und die fünf Gesangssolisten hatten also gerade einmal eine gute Woche Zeit, um das Werk einzustudieren.

Saint-Saëns wählte für das Werk einen kleinen Rahmen, was für die Entstehungszeit, in der man zum Bombastischen und Opernhaften neigte, eher ungewöhnlich ist. Dies hatte wohl weniger damit zu tun, dass er wenig Zeit hatte, sondern ist Ausdruck seines Anliegens, das Weihnachtseignis als intimes Geschehen darzustellen. Daher ist das Orchester nur mit Streichern besetzt, die durch eine Harfe und die Orgel ergänzt werden.

Aus der Weihnachtsgeschichte greift Saint-Saëns ebenfalls nur einen kleinen Aspekt heraus, den Teil nämlich, der ihm für seine Konzeption besonders geeignet erscheint. Er verwendet nur die Szene der Verkündigung der Geburt Christi durch den Engel bei den Hirten auf dem Felde. Dementsprechend schlägt er bereits im „Prélude“ eine pastorale Stimmung an (und zwar „im Stile von J.S. Bach“, wie er in der Partitur vermerkt. Tatsächlich finden sich gewisse Parallelen zur „Sinfonia“ in Bachs „Weihnachtsoratorium“, wobei allerdings unsicher ist, ob Saint-Saëns dieses Werk kannte).

Die weiteren Texte sind Bibelstellen, in denen das Weihnachtsergebnis aus prophetischer und theologischer Sicht gedeutet wird. Im zweiten Teil des Oratoriums finden sich vor allen Lobpreisungen, wobei kurz vor dem Schlusschor, die pastorale Anfangsstimmung wieder aufgenommen wird.

Das stimmungsvolle Werk mit seinen wundervollen warmen Kantilenen ist hierzulande lange unbekannt geblieben. Es fand allerdings auch schon zu Lebzeiten Saint-Saëns wenig Beachtung. Die Presse nahm von der Uraufführung keine Kenntnis, was sicher auch damit zu tun hatte, dass Saint-Saëns auf jegliche laute Geste verzichtete.

Blumenhaus Speth

Ihr Fachgeschäft für:
**Brautsträuße, Pflanzschalen,
Trauerschmuck, sowie
aparte Gestecke.**



**Hohenzollerndamm 7
10717 Berlin**

**Tel: 030/ 881 12 07
Fax: 030/ 885 04 99**

Die Übersetzungen der Liedtexte

G.Fauré: *Cantique de Jean Racine*

Wort, dem Höchsten gleich, unsere einzige Hoffnung,
Ewiges Licht der Erde und des Himmels,
Wir brechen die Stille der friedlichen Nacht:
Göttlicher Erlöser, lass Deine Augen auf uns sehen!

Gieße über uns aus Deiner mächtigen Gnade Feuer;
Die ganze Hölle fliehe beim Klang Deiner Stimme;
Vertreibe den Schlaf einer matten Seele,
Der sie dazu bringt, Deine Gesetze zu vergessen!

O Christus, sei diesem treuen Volk gewogen,
das nun zu Deinem Lobe versammelt ist;
Nimm die Lieder an, die es zu Deinem unsterblichen Ruhm darbringt;
Und möge es zurückkehren erfüllt von Deinen Gaben!

Charles Gounod: *Chantez Noel!*

Steigt auf zu Gott, ihr Lieder der Freude!
O Herzen, von heiliger Liebe entflammt,
Preist das Weihnachtsfest! Der Tag ist da,
An dem der ganze Himmel vor Entzücken erbebt.
Möge die dunkle Nacht weichen!
Der Tag ist da! Der Tag ist da!
Steigt auf zu Gott, ihr Lieder der Freude!
O Jungfrau und Mutter, wiege das
Göttliche Kind und sauge aus seinen Augen
Den Glanz der Himmel!
Sein Blick, das himmlische Morgenlicht
Scheint auf deiner reinen, sich rötenden Stirn
Einen Glorienschein erblühen zu lassen!
O Heiland, meine Stimme ruft zu dir,
O Gott der Engel,

Ich höre den Chor deiner Kinder.
Unermesslicher Chor, Triumphgesang!

Lass meine Seele ihre Flügel öffnen!
Möge sie fortfliegen und spüren,
Wie dein ewiges Licht in ihr leuchtet.

Adolphe Adam: O holy night

Heilige Nacht, die alles Unheil wendet,
da helles Leuchten die Schatten zerreißt!
Heilige Nacht, da Gott den Retter sendet,
der seine Macht in der Schwachheit erweist.
Kommt her zu ihm, ihr Hirten und ihr Weisen,
kommt her zu ihm, der eure Sehnsucht stillt.
Beug die Knie, vernehmt der Engel Preisen!
Das Heil ist da, das jede Nacht mit Glanz erfüllt.

Möge das glühende Licht unseres Glaubens
uns alle zur Wiege des Kindes führen,
wie damals ein strahlender Stern
die Könige des Morgenlands dorthin führte.

Der König der Könige wird in einer armseligen Krippe geboren:
Ihr Mächtigen des Tages, stolz auf eure Größe,
an euren Hochmut richtet sich, was Gott predigt.
Neigt eure Stirnen vor dem Erlöser.

Er lehrte uns, die Menschen zu lieben,
er gab uns Hoffnung für unsere Welt.
Er sprengt die Ketten jeder Sklaverei
und macht die Menschen zu Brüdern des Herrn.
Die Himmelschöre singen Freudenhymnen,
sie alle preisen Christus unsern Herrn.
Christ ist der Herr, wir preisen seinen Namen,
verkündet die Ehre von Christus, unserem Herrn!
Oh Nacht, oh heilige Nacht, Christ ist gebor'n!

Camille Saint-Saëns: Oratorio de Noël

Récit et chœur - Lukas 2, 8-13

(Tenor) Et pastores erant in regione eadem vigilantes et custodientes vigilias noctis super gregem suum.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde, die hüteten des Nachts ihre Herde.

(Alt) Et ecce Angelus Domini stetit juxta illos, et claritas Dei circumfulsit illos, et timuerunt timore magno. Et dixit illis Angelus: (Sopran) Nolite timere! Ecce enim evangelizo vobis gaudium magnum, quod erit omni populo: quia natus est vobis hodie Christus Dominus in civitate David. Et hoc vobis signum: Invenientes infantem pannis involutum, et positum in praesepio.

Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute geboren Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

(Bariton) Et subito facta est cum Angelo multitudo militiae coelestis, laudantium Deum, et dicentium:

Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerschaaren, die lobten Gott und sprachen:

(Chor) Gloria in altissimis Deo, et in terra pax hominibus bonae voluntatis!

Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens!

Air - Psalm 39, 2-

Expectans expectavi Dominum. Et intendit mihi.
Ich harrete des Herrn, und er neigte sich zu mir und hörte mein Flehn.

Air et choeur - Johannes 11, 27

Domine, ego credidi, quia tu es Christus, Filius Dei vivi, qui in hunc mundum venisti.

Ja, Herr, ich glaube, dass du der Christus bist, der Sohn Gottes, der in die Welt gekommen ist.

Duo - Psalm 118, 26-28

Benedictus, qui venit in nomine Domini! Deus Dominus, et illuxit nobis. Deus meus es tu, et confitebor tibi. Deus meus es tu et exaltabo te.

Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn! Der Herr ist Gott, der uns erleuchtet. Du bist mein Gott, und ich danke dir; mein Gott, ich will dich preisen

Chor - Psalm 2, 1

Quare fremuerunt gentes et populi meditati sunt inania?

Gloria Patri, gloria Filio, gloria Spiritui Sancto. Sicut erat in principio, et nunc, et semper, et in saecula saeculorum. Amen.

Warum toben die Nationen und warum schmieden die Völker Pläne, die doch zu nichts führen?

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geiste, wie es war im Anfang, jetzt und immerdar. Amen

Trio - Psalm 110,3

Tecum principium in die virtutis tuae in splendoribus Sanctorum.
Mit Dir ist dein Volk am Tage deiner Macht in heiliger Pracht.

Quatuor - Jesaja 49, 13

Alleluja. Laudate coeli, et exulta terra, quia consulatus est Dominus populum suum; et pauperum suorum miserebitur.

Halleluja. Jauchzet, ihr Himmel; freue dich, Erde! Denn der Herr hat sein Volk getröstet und erbarmt sich seiner Elenden.

Quintette et chœur - Klagelieder 2,19

Consurge, filia Sion. Alleluja. Lauda in nocte, in principio vigiliarum. Alleluja.

Steh auf, Tochter Zion, des Nachts und zu Beginn der Nachtwache und rufe laut: Halleluja.

Chor - Jesaja, 62,1

Egrediatur ut splendor justus Sion, et Salvator ejus ut lampas accendatur. Alleluja.

Bis seine Gerechtigkeit aufgehe wie ein Glanz und sein Heil brenne wie eine Fackel.

Chor - Psalm 96

Tollite hostias, et adorete Dominum in atrio sancto ejus. Laetentur coeli, et exultet terra a facie Domini, quoniam venit. Alleluja.

Bringet Geschenke und betet an den Herrn in seinen Vorhöfen! Der Himmel freue sich, und die Erde sei fröhlich, vor dem Herrn; denn er kommt.

Barbara Kind - Sopran

Die Sopranistin Barbara Kind studierte an der Universität der Künste Berlin bei Professor Julie Kaufmann Gesang und schloss ihr Konzertdiplom 2006 ab. Als freischaffende Sängerin erarbeitete sie sich ein großes kirchenmusikalisches Repertoire und wirkte in verschiedenen Opernproduktionen mit.

Seit April 2008 ist sie festes Mitglied im Rundfunkchor Berlin, bei dessen Konzerten sie regelmäßig solistisch hervortritt; so arbeitete sie dort unter anderem mit Marek Janowski, Marc Minkowski, Ingo Metzmacher und Peter Sellars zusammen.

Neben ihrer Festanstellung ist Barbara Kind eine vielfältige Konzertsolistin, vor allem in ihrer Heimatstadt Berlin, aber auch deutschlandweit und im Ausland, so zum Beispiel als Frasquita in Bizets "Carmen" mit dem S mon Bol var Youth Orchestra unter der Leitung von Sir Simon Rattle 2010 in Caracas, Venezuela. Im April 2012 debütierte sie als Solistin bei den Berliner Philharmonikern, ebenfalls unter der Leitung von Sir Simon Rattle. Zu ihrem Repertoire zählen die großen Messen und Oratorien ebenso wie moderne Kompositionen und Kammermusikprogramme.

Christina Bischoff - Mezzosopran

Christina Bischoff studierte Schulmusik an der UdK bei Prof. Jutta Schlegel, Gesangspädagogik an der UdK Berlin bei Regina Schudel, Operngesang an der Hochschule für Musik und Theater Hannover bei Mechthild Kerz und „Master Lied-Oratorium-Konzert“ bei Prof. Trekel-Burckhardt an UdK Berlin.

Ihre solistischen Konzert- und Theatertätigkeiten führten sie durch ganz Europa, wo sie unter Dirigenten wie Sir Simon Rattle, Marek Janowski, Daniel Harding und Ingo Metzmacher solistisch zu hören war. Partien wie „Fiordiligi“ in Mozarts „Cosi fan Tutte“, „Donna Anna“ in Mozarts Don Giovanni, „Gräfin“ in Mozarts „Le Nozze di Figaro“, „Rosalinde“

in „Die Fledermaus“ von J.Strauss gehören zu ihrem gesungenen Repertoire.

Meisterkurse und Workshops besuchte sie u. a. bei Kammersängerin Prof. Jutta Schlegel, Prof. Regina Werner (Leipzig), Michael Dussek (GB), Elisabeth Graf (Hannover), Prof. Klesie Kelly (Köln), Prof Favaro-Reuter (Leipzig) und dem Hilliard Ensemble.

Anne-Kristin Zschunke - Alt

Die Berlinerin Anne-Kristin Zschunke ist gelernte Physiotherapeutin und studierte zunächst Querflöte in Dresden. Ihr Gesangsstudium absolvierte sie in Leipzig und am Königlichen Konservatorium in Den Haag bei Rita Dams . Sie ergänzte ihre Studien mit Kerstin Wahlström-Olsson in Stockholm.

Anne-Kristin ist eine erfahrene Ensemblesängerin, regelmäßig zu Gast bei Collegium Vocale Gent, dem Rundfunkchor Berlin, Vocalconsort Berlin, Cappella Amsterdam, dem Schwedischen Radiochor und dem SWR-Ensemble Stuttgart.

Im Konzertbereich arbeitete sie als Solistin mit Dirigenten wie René Jacobs, Hermann Max, Jos van Veldhoven, Ottavio Dantone, Robert Hollingworth, Gary Cooper und Marcus Creed zusammen.

Szenisch arbeitet Anne-Kristin Zschunke häufig mit Sasha Waltz zusammen. So sang sie z.B. bei der Uraufführung von Pascal Dusapins „Medea“ unter der Leitung von Marcus Creed am Grande Théâtre de Luxembourg, der Staatsoper Berlin und am Koninklijk Theater Carré Amsterdam. Unter gleicher Regie war sie bei "Passion" von Dusapin mit Ensemble Modern und Frank Ollu am Théâtre des Champs - Elysées, Paris und im La Monnaie, Brüssel zu hören.

Friedemann Hecht - Tenor

Friedemann Hecht sang bereits als Kind im Knabenchor *Laubacher Kantorei* und studierte in Gießen Musikwissenschaft, Musikpädagogik und Germanistik. Seine Gesangsausbildung erhielt er bei Eldemira Calomfirescu, Manfred Jung und Anselm Richter, abgerundet durch Meisterkurse an der Stuttgarter Bach-Akademie bei Kurt Equiluz und Dieter Kern.

Nach Engagements an den Opernhäusern in Bielefeld, Gelsenkirchen und Essen ging er 2002 nach Berlin in den Chor der *Deutschen Staatsoper Unter den Linden*, ist aber seit sechs Jahren freischaffend tätig.

Seit 1998 arbeitet er sowohl beim *RIAS-Kammerchor* als auch beim *Rundfunkchor Berlin* als freier Mitarbeiter; 1999 beginnt er im Chor der *Bayreuther Festspiele* mitzuwirken. Schon acht Jahre ist er Teil des *Vocalconsort Berlin* und seit vier Jahren singt er auch im *Balthasar-Neumann-Chor*.

Als lyrischer Tenor tritt er ausserdem solistisch mit einem breiten stilistischen Repertoire als Konzertsänger in Erscheinung und bringt seine Qualitäten als Ensemblesänger besonders gern bei den *Comedian Harmonists Today* ein.

Thomas Neubauer - Baß

Der Bassbariton Thomas Neubauer stammt aus dem österreichischen Linz. Er erhielt seine Gesangsausbildung bei Prof. Gertraud Schulz, Birgit Greiner, Kammersänger Manfred Schenk / Frankfurt am Main und bei Fiona Firth-Robson in London.

Außerdem besuchte er die Opernschule des Bruckner-Konservatoriums seiner Heimatstadt und arbeitete seitdem mit verschiedenen Opern-Ensembles zusammen.

Engagements führten ihn u. a. nach Lippstadt, Reutlingen, Osnabrück,

Meppen und Bayreuth, wo er jahrelang im Festspielchor mitwirkte.

Parallel zu einer klassischen Gesangsausbildung studierte er auch Jazz und betätigte sich auch auf diesem Gebiet in verschiedenen Formationen.

Zur Zeit ist Thomas Neubauer an der Lindenoper im Staatsopernchor engagiert.

Anna Koim - Harfe

Anna Koim, geb. 1987 studierte Harfe bei Prof. Helga Storck und Charlotte Balzereit an der Musikhochschule München und am Mozarteum Salzburg.

Anna spielte im Bundesjugendorchester und in der Jungen Deutschen Philharmonie. Sie ist Stipendiatin der Studienstiftung des deutschen Volkes.

Arno Schneider - Orgel

Arno Schneider ist geboren und aufgewachsen in Stade. Seinen ersten Orgelunterricht bekam er bei Wolfram Syré an den historischen Orgeln in Stade und Umgebung.

Er hat Kirchenmusik in Stuttgart und Berlin, Orgel bei Jon Laukvik und Friedrich Meinel, sowie Cembalo bei Christine Schornsheim in Leipzig studiert.

Seit 2007 hat Arno Schneider einen Lehrauftrag für Generalbass-Spiel an der UdK-Berlin.

Simon Berg - Dirigent

Simon Berg studierte Gesang am Richard-Strauss-Konservatorium in München bei Nikolaus Hillebrandt, Kari Löövaas und Donald Sulzen und war von 1989 bis 1999 Kirchenmusiker der evangelisch-reformierten Gemeinde München.

Nach dem Studium zog er nach Berlin, wo er von 2000 bis 2002 als Korrepetitor und Dirigent bei der Musicalproduktion „Der Glöckner von Notre Dame“ arbeitete. Seitdem ist er als freiberuflicher Musiker tätig ist.

Er war seit 2001 an etlichen Produktionen der EuropaChorAkademie als künstlerischer Assistent beteiligt. Daneben war er Dirigent eines Kammermusikpodiums des RIAS-Kammerchores, eines A-Capella-Konzertes des Kammerchores der Staatsoper Berlin „Apollini et Musis“ und des Operettenfestivals in Monschau in der Eifel.

Er singt außerdem regelmäßig als Gast bei Projekten des Berliner Rundfunkchores sowie beim „Vocalconsort Berlin“ und bei der „Capella Amsterdam“.

Seit Januar 2011 ist Simon Berg Nachfolger von Peter Augst als Leiter des „Chorus Berlin e.V.“.

Chorus Berlin e.V.

Im Jahre 2007 feierte der Chorus Berlin e.V. in der Philharmonie sein zehnjähriges Bestehen mit der Aufführung von *Adiemus* und dem *Requiem* von Karl Jenkins. Im Jahre 2009 präsentierte der Chor dort auch dessen 2008 komponierte *Stabat Mater* als Berliner Erstaufführung. Im Dezember 2011 brachte er konzertant die deutsche Erstaufführung des holländischen Musicals *Franziskus* von Edwin Schimscheimer zu Gehör, die der Komponist am Piano begleitete.

Aus der kleinen Gruppe, die sich einst aus Spaß an Pop- und Rockmusik zusammengefunden hatte, ist inzwischen ein Ensemble geworden, das sich ein vielfältiges Repertoire erarbeitet hat. Es umfasst viele Genres, mit jedem Konzert erweitert der Chor seine Möglichkeiten und erkundet neue musikalische Felder.

Der Chor tritt in vielen Konzertsälen und Kirchen Berlins auf.

Von seinen Anfängen bis zum Jahresende 2008 stand der Chor unter der künstlerischen Leitung von Peter Augst. Nach einem einjährigen Zwischenspiel von einem jungen Amerikaner führte wieder Peter Augst den Chor durch das Jahr 2010. Seit Januar 2011 leitet Simon Berg den Chor.

Der Chorus Berlin e.V. und alle Mitwirkenden wünschen

Ein friedvolles Weihnachtsfest



und ein gesundes Jahr 2015.

Wenn Sie Lust bekommen haben sollten, bei uns mitzusingen, kommen Sie einfach dienstags zu einer unserer Chorproben im Werner-Bockelmann-Haus, Bundesallee 49/50 vorbei.

Weitere Informationen finden Sie unter
www.chorusberlin.de.

Unser nächstes Konzert:

Samstag, 20.06.2015

Wein, Tanz und Gesang

Näheres dazu demnächst auf unserer Homepage und bei *facebook*.